

## ALLBUS: eine Übersicht zu dem gegenwärtigen Datenangebot

Terwey, Michael

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:  
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Terwey, M. (1990). ALLBUS: eine Übersicht zu dem gegenwärtigen Datenangebot. *ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 27, 18-29. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-202556>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



## ALLBUS: Eine Übersicht zu dem gegenwärtigen Datenangebot

### I. Allgemeines

Der ALLBUS (Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften) wurde Mitte der siebziger Jahre als gemeinsames Vorhaben des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen e.V. (ZUMA, Mannheim), des Zentralarchivs für empirische Sozialforschung und einer Gruppe von Primärforschern konzipiert.<sup>1</sup>

Kernstück der ALLBUS-Konzeption sind regelmäßig zu wiederholende, repräsentative Bevölkerungsumfragen mit einem teils konstanten, teils variablen Fragenprogramm, das zentrale inhaltliche Bereiche der empirischen Sozialforschung abdeckt. Sie dienen der Erhebung und Verbreitung sozialwissenschaftlicher Daten, die in Forschung und Lehre allgemein verfügbar sein sollen. Seit 1980 wurden ALLBUS-Umfragen jeweils im Zweijahresabstand durchgeführt. Die einzelnen Datensätze umfassen unabhängig gezogene Stichproben aus der Bundesrepublik und West-Berlin mit einem Umfang von ca. 3000 deutschen Befragten, die mindestens 18 Jahre alt sind.

In jedem ALLBUS ist auch eine umfangreiche Standarddemographie enthalten, welche es u. a. ermöglicht, Sozialstrukturanalysen durchzuführen oder den sozialen Hintergrund der Befragten bei anderen Untersuchungen differenziert zu berücksichtigen.

Die ALLBUS-Erhebungen eröffnen auch solchen Interessenten, die nicht über eigene Primärdaten verfügen, den Zugang zu einem breitem Spektrum gesellschaftlich relevanter Fragestellungen. Mit den vorliegenden Querschnittsdaten können eine Vielzahl von Einstellungen und Verhaltensweisen der Bundesbürger detailliert analysiert werden. Die bereits vorliegenden ALLBUS-Zeitreihen ermöglichen darüber hinaus die Untersuchung sozialen Wandels.

Um die ALLBUS-Studien einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, bietet das Zentralarchiv u. a. folgende Dienstleistungen an:

- kostengünstige Bereitstellung von ausführlichen Dokumentationen über die Datensätze
- Aufbereitung der Daten mit dem Ziel möglichst einfacher Zugänglichkeit für Auswertungen

<sup>1</sup> Der Primärforscherguppe gehören zur Zeit folgende Personen an: Klaus *Allerbeck* (Universität Frankfurt), Karl Ulrich *Mayer* (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin), Walter *Müller* (Universität Mannheim), Karl Dieter *Opp* (Universität Hamburg), Franz Urban *Pappi* (Universität Mannheim, federführend), *Erwin K. Scheuch* (Universität zu Köln), Rolf *Ziegler* (Universität München). M. Rainer *Lepsius* (Universität Heidelberg) gehörte von 1980-1982 ebenfalls zu den Primärforschern.



- Distribution der Daten und Dokumentationen an die interessierte Öffentlichkeit
- Beratung bei Fragen zum Dateimanagement mit SPSS

Die ALLBUS-Studien sind gegenwärtig die in Deutschland am häufigsten verwendeten sozialwissenschaftlichen Datensätze.<sup>2</sup> Der ALLBUS gewährleistet somit eine kontinuierliche und inhaltlich fruchtbare Basis für Analysen, deren Ergebnisse von verschiedenen Anwendern wechselseitig leicht zu überprüfen oder weiterzuentwickeln sind.

Nachfolgend wird ein kurzer Gesamtüberblick über die bisher im Zentralarchiv verfügbaren ALLBUS-Einzelstudien (Abschnitt 2) und ALLBUS-Zusatzstudien (Abschnitt III) gegeben. Der Abschnitt IV stellt die beiden verschiedenen Versionen des kumulierten ALLBUS gegenüber, wobei besonderes Schwergewicht auf die Präsentation des neuen ALLBUS 1980-88 gelegt wird. Zusätzliche Informationen über die Datenweitergabe, Codebuchdokumentationen, Benutzungsgebühren und Zugangskategorien sind im Anhang I enthalten. Eine kurze Hilfestellung, wie die kumulierten ALLBUS-Daten auf dem PC eingesetzt werden können, ist im Anhang II enthalten.

Ansprechpartner im Zentralarchiv für Fragen zum ALLBUS sind:  
Rolf Uher (Tel.: 0221 / 47694 - 25) und Michael Terwey (Tel.: 0221 / 47694 - 22).

## 2. ALLBUS-Einzelstudien

**ALLBUS 1980** (ZA-Studien-Nr. 1000):  
Zugangskategorie A; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 25 DM,  
Daten 100 DM  
Das Codebuch enthält zusätzlich nationale und internationale Vergleichsdatenauszahlungen.

Erhebungsschwerpunkte: Wichtigkeit von Lebensbereichen; Einstellungen und Kontakte zu Gastarbeitern; Wichtigkeit von Berufsaspekten; Erziehungsziele; Freundschaftsbeziehungen; Einschätzung sozialer Konflikte in der Bundesrepublik; Behördenkontakte sowie Einstellungen zu Behörden, zur Familie und zum Wohlfahrtsstaat.

---

<sup>2</sup> Eine Bibliographie der bisher mit ALLBUS-Daten publizierten wissenschaftlichen Arbeiten ist bei ZUMA e.V. (Postfach 122155, 6800 Mannheim 1) kostenlos erhältlich. Sie enthält zur Zeit 216 Publikationsnachweise mit kurzen Zusammenfassungen der Publikationsinhalte (Stand 30.04.90). Methodische Schwerpunkte stehen in 80 dieser Publikationen im Vordergrund, während sich 136 Arbeiten auf inhaltliche Themenstellungen konzentrieren.

**ALLBUS 1982** (ZA-Studien-Nr. 1160):

Zugangskategorie A; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 40 DM, Daten 100 DM

Das Codebuch enthält zusätzlich erweiterte nationale und internationale Vergleichsdatenauswertungen.

**Erhebungsschwerpunkte:** Wichtigkeit von Lebensbereichen; Wichtigkeit von Berufsaspekten; Erziehungsziele; gewünschte Eigenschaften von Kindern; Rolle von Frauen in der Familie; Einstellungen zur Abtreibung; Einschätzung der Wirtschaftslage und sozialer Konflikte in der Bundesrepublik; religiöse Einstellungen und religiöse Partizipation.

**ALLBUS 1984** (ZA-Studien-Nr. 1340):

Zugangskategorie A; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 25 DM, Daten 100 DM

**Erhebungsschwerpunkte:** Fragen zur beruflichen Karriere; Relevanz von Eigenschaften für gesellschaftlichen Aufstieg; Beurteilung von Wohlfahrtsstaat und sozialer Ungleichheit; Einstellungen und Kontakte zu Gastarbeitern; Vertrauen zu öffentlichen Einrichtungen; Wahrnehmung von Umweltbelastungen; Einschätzung der Wirtschaftslage.

**ALLBUS 1986** (ZA-Studien-Nr. 1500):

Zugangskategorie A; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 25 DM, Daten 100 DM

**Erhebungsschwerpunkte:** Wichtigkeit von Lebensbereichen; Einstellungen zur Abtreibung; Einschätzung der Wirtschaftslage; kulturelle Fertigkeiten; Erziehungsziele; Qualifikationsmerkmale der Befragten und Zeitangaben zum Qualifikationserwerb; persönliche Probleme und soziale Unterstützungsnetzwerke.

**ALLBUS 1988** (ZA-Studien-Nr. 1670):

Zugangskategorie A; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 25 DM, Daten 100 DM

**Erhebungsschwerpunkte:** Einstellungen zum politischen System der Bundesrepublik und Formen politischer Partizipation; Fragen zum Thema AIDS; subjektiv empfundene Umweltbelastung; mögliche Gründe, als Deutscher stolz sein zu können; Einstellungen und Kontakte zu Gastarbeitern; Einstellungen zur Familie und den sich wandelnden Geschlechtsrollen.

Zusätzlich gibt es einen Vergleichsdatenband (ZA-Studien-Nr. 1727), in dem solche Variablen des ALLBUS 1988 im Zeitvergleich ausgezählt werden, die bereits früher im ALLBUS-Fragenprogramm enthalten waren (Gebühr 15 DM).

Zum Jahresanfang 1991 wird voraussichtlich auch der **ALLBUS 1990** an die Benutzer weitergegeben werden können. Dieser ALLBUS enthält neben einigen interessanten neuen Themenstellungen auch Schwerpunktreplikationen zum ALLBUS 1980, welche einen 10-Jahresvergleich ermöglichen.



**ALLBUS 1990** (ZA-Studien-Nr. 1800):  
Zugangskategorie A

**Erhebungsschwerpunkte:** Abweichendes Verhalten und Sanktion; Wichtigkeit von Lebensbereichen; Einstellungen zu Staat, Regierungsmaßnahmen, Behörden und sozialen Konflikten; politische Aktivitäten; Fragen zu den Themen AIDS und Abtreibung; Einstellungen zu Immigranten und Gastarbeitern; Kontakte zu Gastarbeitern; Einschätzung der Wirtschaftslage in der Bundesrepublik; Freundschaftsbeziehungen.

#### **DL ALLBUS-Zusatzstudien**

Für spezielle methodische Fragestellungen liegen ferner drei ALLBUS-Zusatzstudien vor. Die Zusatzstudie 1980 konzentriert sich auf die Erfassung von Variablen zur Analyse möglicher Interviewereffekte. In der Zusatzstudie 1984 wurde ein Teil der Befragten mit einem Variablensubset aus dem ALLBUS 1984 mehrfach befragt (Paneluntersuchung). Die Zusatzstudie 1986 hatte zum Hauptziel, diejenigen Befragten, bei welchen in der Hauptbefragung 1986 kein Interview realisiert werden konnte, in einer telefonischen Nachbefragung zu interviewen.

**ALLBUS 1980 mit Methodenstudie** (ZA-Studien-Nr. 1000):  
Zugangskategorie C; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 25 DM,  
Daten 100 DM

**Erhebungsschwerpunkte:** Diese Studie enthält als Ergänzung der weiter oben aufgeführten ALLBUS-Einzelstudie 1980 Daten mit Interviewermerkmalen und Befragungen der Interviewer zu einigen der im Hauptteil der Studie erhobenen Themen.

**"Test-Retest"-Zusatzstudie zum ALLBUS 1984** (ZA-Studien-Nr. 1601):  
Zugangskategorie C; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 25 DM,  
Daten 100 DM

**Erhebungsschwerpunkte:** Einschätzung der Wirtschaftslage; Einstellungen zur sozialen Ungleichheit, zum Sozialstaat und zur Familie; politische Einstellungen; Einstellungen und Kontakte zu Gastarbeitern; demographische Angaben.

**"Nonresponse"-Zusatzstudie zum ALLBUS 1986** (ZA-Studien-Nr. 1669):  
Zugangskategorie C; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 25 DM,  
Daten 100 DM

**Erhebungsschwerpunkte:** Einschätzung der Wirtschaftslage; Fragen zum politischen Verhalten; Einstellungen zur Umfrageforschung und zum Datenschutz; demographische Angaben.



#### IV. ALLBUS-Kumulationsstudien

Um Zeitvergleiche und die Untersuchung relativ kleiner Befragtengruppen zu erleichtern, werden Daten aus den ALLBUS-Einzelstudien vom Zentralarchiv sukzessive in Kumulationsdateien zusammengefaßt. Für die Benutzer stehen die Kumulationsdaten in zwei unterschiedlichen Versionen zur Verfügung. Die erste Version, der kumulierte ALLBUS 1980-86 (ZA-Studien-Nr. 1335), beinhaltet Daten aus den vier ersten ALLBUS-Erhebungen (Zugangskategorie A; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 30 DM, Daten 200 DM).

Gegenüber der früheren Kumulationsversion der Studie 1335 (1980-84), welche noch grundsätzlich alle Variablen aus den Einzelstudien umfaßte, wurde hier erstmals eine Reduktion vorgenommen. Die im Zeitverlauf wachsende Datenmenge machte für die neueren Versionen des kumulierten ALLBUS eine Entscheidung darüber notwendig, welche Daten künftig in der Kumulationsdatei weitergegeben werden sollen, weil ansonsten seitens der Benutzer Kapazitätsprobleme beim Einlesen und Auswerten der umfangreichen Kumulationsstudien auftreten können.<sup>3</sup>

Die Daten aus den Erhebungsjahren 1980-84 wurden in die Kumulationsdatei 1980-86 insgesamt übernommen, um so die bei der Kumulation erfolgte Detailüberarbeitung dieser Erhebungsjahrgänge an die ALLBUS-Benutzer weitergeben zu können. Diejenigen Variablen aber, die im ALLBUS 1986 erstmals erhoben wurden und vorherige ALLBUS-Variablen nicht unmittelbar ergänzen, bleiben von der Kumulation 1980-86 ausgeklammert. Hinter dieser neuen Konzeption steht der Grundgedanke, daß es nicht sinnvoll ist, die Kumulationsdatei künftig durch nur für eine ALLBUS-Erhebung geltende Informationen weiter zu vergrößern. Konkret würden andernfalls ca. 300 Variablen, die im Rahmen des ALLBUS-Gesamtprogramms 1986 das erste Mal erhoben wurden, die Kumulationsdatei belasten, ohne daß für sie vergleichbare Informationen aus früheren Erhebungsjahrgängen vorliegen. Dieses Problem würde mit jedem künftigen ALLBUS-Jahrgang, der in die Kumulation aufgenommen wird, weiter wachsen. Für solche 1986 erstmals enthaltenen Variablen können Analysen mit der Einzelstudie des ALLBUS 1986 schneller und einfacher gerechnet werden. Sollen für bestimmte Forschungsfragen dennoch Daten, die nicht im kumulierten ALLBUS 1980-86 enthalten sind, in eine spezifische Analysedatei aufgenommen werden, so kann dies mit dem SPSSx relativ einfach realisiert werden (vgl. das kommentierte Programmbeispiel in Terwey 1989: 34).

<sup>3</sup> So referiert etwa Wittenberg 1988:117 f., daß Studenten in der Methodenlehre Schwierigkeiten hätten, ALLBUS-Einzelstudien, geschweige denn Kumulationsdateien, auf ihren Großrechner-Plattenbereichen zu halten. Nur Studenten, die das "handling" von SPSSx-Dateien gut beherrschten, könnten mit der Erstellung auswertungsspezifischer "system files" diese Kapazitätsprobleme lösen.

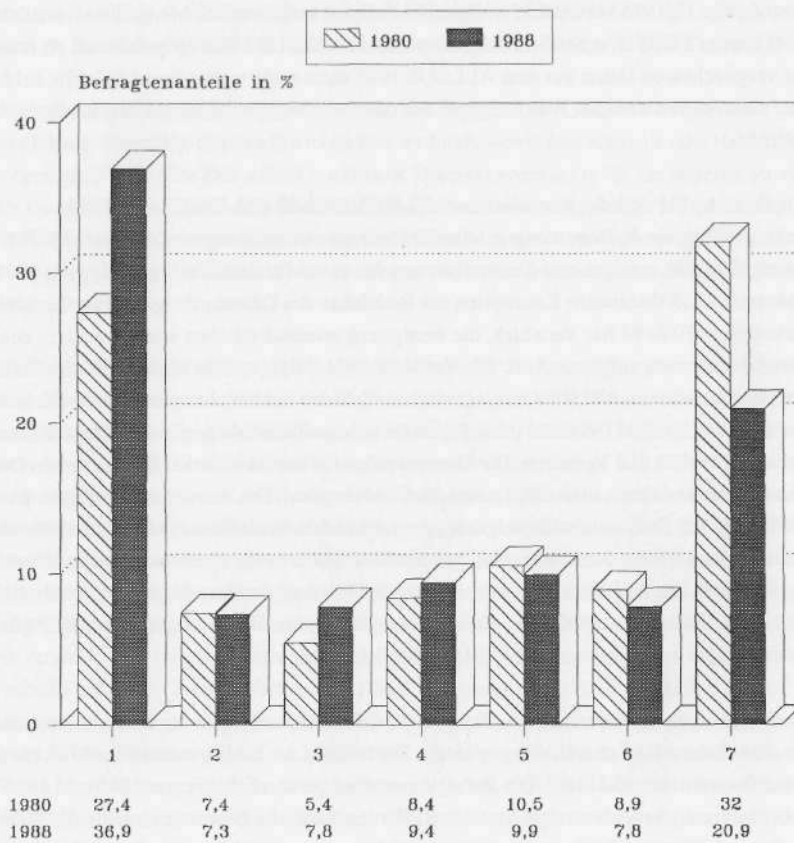
Der kumulierte ALLBUS 1980-86 umfaßt mit 658 Variablen im wesentlichen also **alle** Fragen aus den Einzelstudien 1980-84 und diejenigen Fragen aus dem ALLBUS 1986, welche bereits Replikationen aus dem vorherigen ALLBUS-Fragenprogramm sind. Die Daten wurden für die Kumulation in zahlreichen Details überarbeitet und durch neue, abgeleitete Variablen ergänzt. Benutzer, die mit den ALLBUS-Einzelstudien 1980, 1982 oder 1984 Analysen rechnen möchten, sollten deshalb in Erwägung ziehen, ob sie für diesen Zweck die Kumulation 1980-86 verwenden wollen. Die Fallzahl in dieser 13,3 Mb großen Kumulationsdatei beträgt 12045. Die Studie 1335 "Kumulierter ALLBUS 1980-86" wird nach Aufnahme der vergleichbaren Daten aus dem ALLBUS 1986 nicht mehr weiter entwickelt. Sie behält aber einen eigenständigen Wert aufgrund der darin enthaltenen Daten aus den Jahren 1980-84.

Für die **neue Version des kumulierten ALLBUS 1980-88** (ZA-Studien-Nr. 1795: Zugangskategorie A; Benutzungsgebühr für Hochschuleinrichtungen: Codebuch 30 DM, Daten 200 DM), erfolgte eine Generalisierung der zuvor für den Erhebungsjahrgang 1986 im Datensatz 1335 skizzierten Konzeption zur Reduktion des Datenumfanges: Es werden ab der Kumulation 1980-88 nur Variablen, die wenigstens zweimal erhoben worden sind, in den Benutzerdatensatz aufgenommen. Die Variablenreihenfolge, welche in den früheren Versionen des kumulierten ALLBUS aus technischen Gründen noch nicht optimiert werden konnte, wurde in der Studie 1795 unter inhaltlichen Gesichtspunkten neu gegliedert. Diese Kumulationsdatei enthält 466 Variablen. Die Daten wurden für die Kumulation in zahlreichen Details überarbeitet und durch neue, abgeleitete Variablen ergänzt. Die Anzahl der Befragten ist 15094. Bei der Datensatzgröße zeigt sich gegenüber dem kumulierten ALLBUS 1980-86 die positive Auswirkung der Konzeption, nur noch Variablen in die Kumulation aufzunehmen, die innerhalb des ALLBUS-Programms mehrfach erhoben wurden. Obgleich der kumulierte ALLBUS 1980-88 ca. 3000 Befragte mehr enthält, ist seine Datensatzgröße mit 12,3 Mb kleiner als im kumulierten ALLBUS 1980-86 (13,3 Mb).

Nachfolgend geben wir ein kurzes Beispiel für die Daten, welche in der Kumulation enthalten sind. Schaubild 1 enthält die graphische Darstellung der Häufigkeiten von V379 aus dem neuen kumulierten ALLBUS. Die Befragten wurden bei den Erhebungen 1980 und 1988 gebeten, anzugeben, ob sie dem Statement "Für terroristische Gewalttaten sollte die Todesstrafe eingeführt werden." zustimmend oder ablehnend gegenüberstehen. Insgesamt liegen 5781 valide Antworten vor.

In beiden Erhebungsjahren nehmen relativ viele Befragte extreme Haltungen zu dem Statement ein. Wurde aber 1980 nur in 27,4 % aller validen Antworten der Todesstrafe für terroristische Gewalttaten überhaupt nicht zugestimmt (Code 1), waren es 1988 bereits 36,9 %. Die Anteile der Befragten mit extremer Befürwortung des Statements (Code 7) fielen

**Schaubild 1:**  
 "Für terroristische Gewalttaten sollte die Todesstrafe eingeführt werden."



Code 1: Stimme überhaupt nicht zu  
 Code 7: Stimme voll und ganz zu  
Quelle: Kumulierter ALLBUS 1980-88



demgegenüber von 32 % (1980) auf 20,9 % (1988). Die zwischen den Extremen liegenden Fallzahlen zeigen nur geringfügige Veränderungen der relativen Größen. Insgesamt waren 1980 noch 51,4 % aller Befragten Befürworter der Todesstrafe (Codes 5 bis 7), während 1988 mit 52 % aller Befragten sich eine Mehrheit gegen die Einführung der Todesstrafe aussprach (Codes 1 bis 3). Somit ergibt sich das Bild eines relativ starken Meinungsumschwungs, auf dessen Gründe wir hier nicht systematisch eingehen können. Ein Hintergrund des Meinungsumschwungs dürfte in der seit 1980 zurückgegangenen Gewalttätigkeit von Terroristen in der Bundesrepublik liegen. Dennoch mag die auch 1988 immerhin noch vorhandene Verbreitung von Akzeptanz der Todesstrafe vielen Beobachtern beunruhigend erscheinen. Die Sympathien mit dem politischen Terrorismus sind in der Bundesrepublik relativ niedrig, die Befürwortung der Todesstrafe als Sanktion ist dagegen relativ hoch (siehe den internationalen Vergleich von fünf Ländern in *Hewitt* 1990). Der direkte Datenzugriff auf relativ große Samples erlaubt uns, der Frage weiter nachzugehen, inwieweit sich bestimmte soziale Gruppen hinsichtlich ihrer Einstellung zur Todesstrafe unterscheiden.

In Tabelle 1 ziehen wir einige Merkmale aus der ALLBUS-Standarddemographie heran. Es zeigt sich, daß Frauen in der Bundesrepublik etwas seltener als Männer die Todesstrafe für terroristische Gewalttaten ablehnen (Frauen 44,7 %, Männer 47,5 %, Gesamtanteil der Ablehnenden 46 %).<sup>4</sup> Deutlicher ist die Differenzierung nach Bildungsabschlüssen und Alter. Personen, die maximal einen Hauptschulabschluß besitzen, sind mit 54,2 % häufiger für die strenge Sanktion als höher Qualifizierte (Gesamtanteil der Befürworter 45,1 %). Unter den jüngeren Befragten ist die Befürwortung der Todesstrafe signifikant seltener als unter den älteren (Altersgruppe 18-29 Jahre: 33,9 %). Hinsichtlich der Wahlabsicht für den Bundestag ergibt sich, daß CDU/CSU-Wähler relativ häufig für die Einführung der Todesstrafe sind (53,3 %). Sie werden allerdings darin von den NPD-Wählern noch übertroffen (78,3 %), soweit man für diese relativ kleine Gruppe der ALLBUS-Befragten ( $n = 23$ ) eine Aussage treffen kann. Der Gegenpol wird von den potentiellen Wählern der Grünen gebildet, unter denen 71,7 % die Todesstrafe für terroristische Gewalttaten ablehnen. Die Gruppe der DKP-Wähler ist ähnlich stark in ihrer Ablehnung (85,7 %), doch ist hier die Fallzahl ( $n = 7$ ) noch kleiner als bei der NPD-Wahlabsicht. Bemerkenswert ist schließlich, wie sich unterschiedlich religiöse Bundesbürger zu der Frage nach der Todesstrafe stellen. Gerade das Neue Testament hat ja die grundsätzliche Fragwürdigkeit der Todesstrafe an einem zentralen Fall aufgeworfen, der nach der Bibel nicht frei von politischen Konnotationen war. Die ALLBUS-Daten zeigen, daß die Gegnerschaft zur Todesstrafe signifikant nur unter den Konfessionslosen überrepräsentiert ist (61,1 %). Soweit die wenigen Angehörigen nicht-christlicher Religionsgemeinschaften uns eine Aussage erlauben ( $n = 14$ ), ist auch hier eine Gegnerschaft

4 Diese Ausführungen beziehen sich auf Ausweitungen, die der Kürze halber nicht zwischen den beiden Erhebungsjahren differenzieren. Allgemein sei angemerkt, daß die dargestellten Unterschiede 1980 zumeist deutlicher ausfallen, daß aber auch 1988 die skizzierten Vergleiche in der Tendenz zutreffen.

**Tabelle 1:** Einstellung zur Einführung der Todesstrafe für terroristische Gewalttaten  
(Berechnungen nach dem kumulierten ALLBUS 1980-88, Befragte aus den Erhebungsjahrgängen 1980 und 1988)

		Gegner	Unent- schiedene	Befürworter	n
		%	%	%	
Geschlecht	Frauen	44,7	9,5	45,8	3154
	Männer	47,5	8,1	44,3	2627
Ausbildung:	Maximal Hauptschulabschluß	36,2 *	9,6	54,2 *	3415
	Mittlere Reife	51,6 *	8,4	40,1 *	1255
	Hochschulreife	69,1 *	6,9	24,0 *	534
	Hochschulabschluß	70,8 *	7,6	21,6 *	510
Alter:	18 - 29 Jahre	58,6 *	7,5	33,9 *	1341
	30 - 44 Jahre	48,4	10,0	41,6	1554
	45 - 59 Jahre	41,1 *	9,1	49,7 *	1349
	60 - 74 Jahre	37,8 *	9,3	52,9 *	1198
	Über 74 Jahre	32,8 *	7,8	59,4 *	335
Wahlabsicht:	CDU/CSU	37,1 *	9,6	53,3 *	1627
	SPD	48,8	9,4	41,8 *	1874
	FDP	52,3	5,8	41,9	377
	NPD	13,0 *	8,7	78,3 *	23
	DKP	85,7	14,3	0,0	7
	Grüne	71,7 *	5,5	22,8 *	311
	Andere Partei	45,0	0,0	55,0	20
	Würde nicht wählen	42,5	7,5	50,0	254
Konfession:	Evangelische ohne Freikirchen	46,1	9,3	44,6	2588
	Evangelische Freikirchen	36,2	6,0	57,7 *	149
	Katholiken	43,7	9,1	47,2	2526
	Andere christliche Konfession	46,5	7,0	46,5	43
	Nicht-christliche Religionen	78,6	0,0	21,4	14
	Konfessionslose	61,1 *	6,6	32,2 *	422
Kirchgang:	Mehr als einmal in der Woche	43,8	8,6	47,7	128
	Einmal in der Woche	38,4 *	8,8	52,8 *	748
	Ein- bis dreimal im Monat	41,9	9,7	48,4	626
	Mehrmals im Jahr	42,3	10,9	46,8	1401
	Seltener oder nie	49,1 *	8,0	42,9 *	2382
Alle Befragten:		46,0	8,9	45,1	5781

\* = Signifikanz der Abweichung von den statistisch erwartbaren Häufigkeiten < .01

Die Befragten mit den Codes 1 bis 3 aus Schaubild 1 wurden als Gegner der Todesstrafe zusammengefaßt, die Befragten mit den Codes 5 bis 7 als Befürworter. Prozentwerte in der Tabelle summieren sich zeilenweise zu 100 %. Die Kirchgangshäufigkeit wurde nur bei Mitgliedern christlicher Konfessionen erfragt.



weit verbreitet (78,6 %). Unter den Befragten, die Mitglieder einer traditionellen christlichen Konfession sind, weichen die Angehörigen der evangelischen Freikirchen am deutlichsten von der Gesamtheit ab - sie sind relativ häufig für die strenge Sanktion (57,7 %). Evangelische ohne Freikirchen (44,6 %) und Katholiken (47,2 %) liegen annähernd beim Gesamtprozentsatz der Todesstrafenbefürworter. Ziehen wir darüber hinaus die im ALLBUS nur bei christlichen Konfessionsmitgliedern erfragte Kirchgangshäufigkeit heran, so zeigt sich, daß gerade unter den sehr seltenen Kirchgängern und christlichen Konfessionsmitgliedern ohne Kirchgang die Gegnerschaft zur Einführung der Todesstrafe mit 49,1 % signifikant überrepräsentiert ist.

Die Diskussion demographischer Hintergründe zu der in Schaubild 1 dargestellten Einstellungsvariable sollte exemplarisch das für Analysen zur Verfügung stehende Datenpotential verdeutlichen. Sie mußte an dieser Stelle aus Platzgründen notwendigerweise kursorisch bleiben, so daß Zeitvergleiche, einige interessante Details und eine multivariate Analyse ausgeklammert wurden.

#### **Anhang I:**

Die in den Abschnitten II-3 genannten **Benutzungsgebühren** erhöhen sich für Anwendungen außerhalb des Hochschulbereichs bei den Einzel- und Zusatzstudien auf 200 DM für die Daten. Für die Kumulationsdaten (s. Abschnitt IV) erhöhen sich die Gebühren auf 300 DM. In begründeten Ausnahmefällen kann für Studenten eine reduzierte Leihgebühr vereinbart werden.

Alle aufgelisteten **Datensätze** werden standardmäßig auf Magnetbändern mit einem ausführlichen SPSS9- und einem SPSSx-Setup angeboten. Die Magnetbänder sind nach dem Überspielen der Daten an das Zentralarchiv zurückzugeben. Alternativ können die Magnetbänder auch in Rechnung gestellt werden. Die Datensatzgröße der ALLBUS-Einzelstudien liegt bei 2 bis 3 Mb.

Für SPSS-PC sind die genannten ALLBUS-Studien auch als SPSS-Exportfiles auf Disketten (Format 3 1/2" (1,44 Mb) oder 5 1/4" (1,2 Mb) lieferbar. ALLBUS-Kumulationsdateien werden für den PC-Einsatz in mehrere Teile zerlegt und können vor Ort mit SPSS-PC zusammengeführt werden (vgl. Anhang II). Die für die Datenübertragung erforderlichen Disketten müssen zusätzlich in Rechnung gestellt werden (pro Diskette 3 DM). Werden die Daten zugleich auf Band und Diskette bestellt, fällt zusätzlich eine Bearbeitungsgebühr von 10 DM an. Die Datensatzgröße der Exportfiles für Einzelstudien beträgt ca. 3 bis 4 Mb.

Die **Datendokumentationen** liegen in ZA-Codebüchern vor, welche u. a. Volltexte der Fragestellungen und Antwortkategorien, Randauszählungen sowie erklärende Anmerkungen enthalten. Den Codebüchern der ALLBUS-Einzelstudien ist außerdem eine Kopie der von ZUMA über die Erhebung erstellten Methodenberichte und eine Kopie des Fragebogens beigefügt.

Die Studien in der **Zugangskategorie A** sind allgemein für wissenschaftliche Arbeiten verfügbar. Nur für die Datensätze in der **Zugangskategorie C** ist es notwendig, daß vom Zentralarchiv eine schriftliche Genehmigung des Datengebers unter Angabe des Benutzers und des Auswertungszwecks eingeholt wird. Die **Codebücher** der ALLBUS-Studien in der Zugangskategorie C sind dagegen für wissenschaftliche Arbeiten frei verfügbar.

## Anhang II:

Nachfolgend soll ALLBUS-Benutzern, die mit dem SPSS-PC bisher weniger vertraut sind, eine kurze Hilfestellung gegeben werden. Als Beispiel verwenden wir den neuen kumulierten ALLBUS 1980-88 (Studie 1795). Diese Daten liegen für die PC-Anwendung in Form von Jahrgangsspezifischen Exportfiles vor. Bevor Analysen gerechnet werden können, müssen die Exportfiles einzeln wie folgt importiert werden:

```
import file="s1795a.exp"  
  /keep v2 v4 v5 v7 v8 v247 v466.  
save outfile="s1795a.sys"  
  /comp,  
fin.
```

Der in diesem Beispielprogramm zum Import aufgerufene SPSS-PC-Exportfile heißt "s1795a.exp". Er enthält die Daten des ersten ALLBUS-Erhebungsjahres 1980 aus der Kumulationsdatei (Größe: ca. 3,2 Mb). Der Exportfile sollte nach unseren Erfahrungen in dem gleichen PC-Verzeichnis stehen wie das Importprogramm. Die folgende /keep-Anweisung selektiert für den Import sieben Variablen. Anwender mit der Programmversion 2 des SPSS-PC können hier bis zu 200 Variablen auflisten; Anwender mit der Programmversion 3 können, falls gewünscht, bis zu 500 Variablen auflisten - d.h. hier: Alle 466 Variablen des Kumulationsjahrgangs 1980 sind ggfs. in einem Lauf importierbar. Analoge Importprogramme sind beim Einlesen der Kumulation für alle bei den späteren Analysen involvierten Jahrgänge durchzuführen. Hierfür müssen im ersten Programmbeispiel nur die Dateinamen abgeändert werden (z.B. anstelle von "S1795a.exp" (Erhebungsjahrgang 1980) "s1795b.exp" für den Erhebungsjahrgang 1982). Der im ersten Programmbeispiel dargestellte Import benötigt auf einem IBM PS70 ca. 18 Minuten, der importierte Systemfile mit 7 ALLBUS-Variablen ist ca. 0,13 Mb groß.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Analog ist die Vorgehensweise bei den ALLBUS-Einzelstudien. Diese liegen in dem neu überarbeiteten PC-Datenangebot jeweils in Form eines einzigen Exportfiles vor. Die nachfolgend dargestellte Prozedur "join add" kann deshalb entfallen. Für die Kumulation ist die Zerlegung in mehrere Subsetfiles u.a. deshalb sinnvoll, da sonst die Benutzer vor Ort die gesamte Kumulationsdatei geschlossen auf ihre Festplatte bringen müßten, was in jedem Falle ca. 17 Mb freien Speicherplatz erfordern würde. Werden für eine Analyse nicht alle Erhebungsjahrgänge benötigt, wie bei unserem Datenbeispiel in Schaubild 1, brauchen nur die jeweils relevanten Export- oder Systemfiles aktiviert zu werden. Bedauerlicherweise kann SPSS-PC nur einen "missing value" als solchen behandeln. Da die meisten ALLBUS-Variablen mehr als einen "missing value code" enthalten, werden für die ALLBUS-PC-Exportfiles alle Definitionen fehlender Werte aufgehoben, um die ursprüngliche Codevielfalt zu erhalten. Eine analysespezifische Neudefinition fehlender Angaben kann vor Ort neu durchgeführt werden.



Im folgenden Beispielprogramm werden die jahrgangsspezifischen Systemfiles mit der Prozedur "join add" zusammengefügt:

```
get file="sl795a.sys".
join add file=*
  /file="sl795b.sys".
join add file=*
  /file="sl795c.sys".
join add file=*
  /file="sl795d.sys".
join add file=*
  /file="sl795e.sys".
crosstabs v5 v7 v247 v466 by v2.
save outfile="sl795add.sys" / comp.
fin.
```

Aufgerufen wird zunächst der im ersten Programmbeispiel erstellte Systemfile mit den Daten für 1980. Daran wird in den Zeilen 2 und 3 der Systemfile für den Erhebungsjahrgang 1982 (sl795b.sys) angehängt. Das Verfahren wiederholt sich bis zu den Daten des Erhebungsjahrgangs 1988 (sl795e.sys). Alle fünf ALLBUS-Jahrgänge Hegen nach diesem Programmabschnitt in einer vorläufig noch temporären Datei für Auswertungen vor. Die Prozedur "crosstabs" erstellt eine Kontrollauszählung für vier Variablen, aufgegliedert nach den in v2 abgespeicherten ALLBUS-Erhebungsjahrgängen. In der vorletzten Programmzeile wird, falls gewünscht, ein neuer komprimierter Systemfile (sl795add.sys) mit den Daten aus fünf Jahrgängen herausgeschrieben, der in unserem Beispiel ca. 0,62 Mb beansprucht. Die Gesamtlaufzeit des zweiten Beispielprogramms auf einem IBM PS70 beträgt ca. 12 Minuten. Weitere Hinweise zum Dateimanagement mit SPSS-PC können u.a. *Uehlinger et al.* 1988 entnommen werden. Dort werden in den Programmbeispielen ebenfalls Anwendungen mit ALLBUS-Dateien gezeigt.

#### Literatur:

*Hewitt*, Christopher 1990:

Terrorism and Public Opinion: A Five Country Comparison, in: *Terrorism and Political Violence* Vol. 2/2: 145-170.

*Terwey*, Michael 1989:

Der kumulierte ALLBUS 1980-86, in: *ZA-Information* 25: 30-35.

*Uehlinger*, Hans-Martin et al. 1988:

SPSS/PC+ Benutzerhandbuch (Bd. 1), Stuttgart, New York: Gustav Fischer.

*Wittenberg*, Reinhard 1988:

Methodenlehre mit ALLBUS-Daten: Erfahrungen aus Nürnberg, in: *Soziologie. Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Soziologie* 2/88: 99-128.

*Michael Terwey*